

# Studie Zentrumsentwicklung Gemeinde Herisau

Projektbericht der Stiftung Dorfbild



Herisau, 28. Juli 2015

# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Allgemeines.....</b>	<b>3</b>
1.1 Ausgangslage und Vorgeschichte .....	3
1.2 Projektidee.....	4
1.3 Beteiligte .....	4
1.4 Verfahren und Aufgabenstellung .....	6
1.5 Ablauf.....	7
1.6 Finanzierung.....	7
<b>2. Resultate .....</b>	<b>8</b>
2.1 Team HTW Chur .....	8
2.2 Team Barão-Hutter .....	9
2.3 Team Zebra.....	10
<b>3. Öffentlichkeitsarbeit.....</b>	<b>11</b>
3.1 Präsentation der Resultate .....	11
3.2 Berichterstattung in den Medien.....	11
<b>4. Schlussfolgerungen.....</b>	<b>12</b>
4.1 Standortbestimmung.....	12
4.2 Weiteres Vorgehen .....	12
4.3 Schlussfolgerungen aus Sicht der Stiftung Dorfbild .....	12
4.4 Dank .....	14
<b>5. Anhang.....</b>	<b>15</b>



## I. Allgemeines

### I.1 Ausgangslage und Vorgeschichte

Bei der Stiftung Dorfbild Herisau ist im Jahr 2012 die Idee gereift, den Stiftungsaktivitäten ein grösseres Ziel zu verschreiben. Im kritischen Blick auf das Herisauer Ortszentrum wurde uns klar, dass die bisherigen Aktivitäten nicht ausreichen werden, den vor allem im Kern beobachteten Niedergang zu stoppen: immer mehr leere Läden, vernachlässigte, heruntergekommene Altbauten, serbelnde Gastronomie, Ausbreitung des Rotlichtmilieus, abnehmende Aufenthaltsqualität im öffentlichen Aussenraum, überall parkierte Autos und eine zunehmende Verkehrsbelastung.

Auch durch das geplante Neubauvorhaben der Migros wurde ein grosses Fragezeichen über die weitere Entwicklung des Detailhandels im Zentrum gesetzt. Weil zu dieser Zeit niemand bereit war, sich dieser Problematik zu stellen, beschlossen wir, uns aktiv für Massnahmen einzusetzen, die zu einer Verbesserung führen, die Herisau vorwärts bringen sollten. Das Ziel war insbesondere die Sensibilisierung der Einwohnerschaft und der Behörden für die Schönheiten, die grossartige Vergangenheit, aber auch die heutige Problematik und das zukünftige Potential des Herisauer Ortszentrums. Im Frühsommer 2013 lancierte die Stiftung Dorfbild darum mit einer Auftaktveranstaltung auf dem Obstmarkt die Aktion «Herisau – vorwärts!». Zur Aktion gehörten eine Plakatserie, ein Fotowettbewerb, die Gestaltung von Postkarten, Dorfführungen und eine Ausstellung zur Siedlungsentwicklung im örtlichen Museum mit dazugehöriger Lesung.

Mit «Herisau – vorwärts!» wollten wir nicht allein bleiben, sondern einen breiteren Boden schaffen: die Gemeinde Herisau, das Regierungsprogramm Appenzell Ausserrhoden, die Herisauer Politik und die interessierte Einwohnerschaft ins Boot holen, um die Notwendigkeit, aber auch die Möglichkeit von Massnahmen aufzuzeigen. So wurden mit fachlicher Unterstützung der Hochschule Chur gemeinsam erste Quartierentwicklungen im historischen Kern angestossen in der Absicht, Erfahrungen zu sammeln und neue «Bilder» zu gewinnen.

Erster grosser Meilenstein dieses Sensibilisierungsprozesses war die Organisation der Herisauer Zukunftswerkstatt am 17. Mai 2014. Über hundert interessierte und engagierte Herisauerinnen und Herisauer fanden sich einen Tag lang zusammen, um sich mit der Zukunft von Herisau zu befassen. Ziel war es, unter methodischer Anleitung breit nach Ideen zu suchen, die Herisau weiterbringen könnten. Dabei konnten alle Themen angesprochen werden. Erstaunlicherweise konzentrierten sich die Ideen auf zwei Schwerpunkten: beim Thema «Zentrumsentwicklung» sowie beim Thema «Wir-Gefühl, Identität». Es entstanden aber auch viele weitere Ideen, die teilweise von Arbeitsgruppen aufgenommen und weiter entwickelt wurden.



Zudem hat sich eine Steuerungsgruppe gebildet, bestehend aus je drei Vertretern der Gemeinde Herisau und der Stiftung Dorfbild. Diese Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die weiteren Aktivitäten aus der Zukunftswerkstatt zu koordinieren und voranzutreiben.

## 1.2 Projektidee

Nach der Zukunftswerkstatt beschloss die Stiftung Dorfbild, sich die beiden Schwerpunktthemen «Dorfstammtisch» und «Zentrumsentwicklung» auf die Fahnen zu schreiben.

Mit der «WandelBar» wurde ein mobiler Dorfstammtisch entwickelt, mit dem die öffentliche Diskussion zu aktuellen Themen in Gang gehalten werden kann.

Unter dem Titel «Ideen für die Zentrumsentwicklung von Herisau» wollten wir nach Ideen und Bildern suchen, wie sich das Herisauer Ortszentrum weiter entwickeln liesse und damit eine konkretere, breite Diskussion anstossen. Dafür sollte ein Studienverfahren mit drei Planerteams durchgeführt werden. Organisiert wurde das Verfahren von der Stiftung Dorfbild. An der Finanzierung beteiligten sich nebst der Stiftung Dorfbild auch die Gemeinde Herisau und das Regierungsprogramm Appenzell Ausserrhoden.

## 1.3 Beteiligte

Für die «Studie Zentrumsentwicklung Gemeinde Herisau» wurden die folgenden drei Teams beauftragt, sich mit der Zentrumsproblematik von Herisau auseinanderzusetzen und nach Ideen zu suchen, wie man dieses Zentrum in eine gute Zukunft führen könnte:

- » **Planungsgruppe Zebra:** ein Herisauer Team, das sich aus einheimischen Fachkräften zusammensetzte, die den Ort seit vielen Jahren kennen und sich schon vor Jahren Gedanken über die Weiterentwicklung gemacht haben.  
Ueli Frischknecht (Gestalter, St.Gallen)  
Roman Häne (Landschaftsarchitekt, Waldstatt)  
Eva Keller (Architektin, Herisau)  
Paul Knill (Architekt, Herisau)  
Rita Mettler (Landschaftsarchitektin, Gossau/Berlin)  
Corina Vuilleumier (Raumplanerin, Herisau)
  
- » **Barão-Hutter.Atelier for Architecture and Objects:** ein junges Architektenteam aus St.Gallen, das sich durch kreative, eigenständige und stimmige Lösungen einen guten Namen geschaffen hat.  
Ivo Barão (Architekt)  
Peter Hutter (Architekt)
  
- » **Team HTW Chur:** ein Team, das auf breite Erfahrungen in verschiedensten Gemeinden zurückblicken kann und auch mit Herisau vor allem durch die Quartierentwicklungsprojekte bereits sehr vertraut war.  
Sandra Bühler (dipl. Ing. Architektur und Stadtplanung)  
Maria Rota (Praktikantin)  
Christian Wagner (Prof. für Siedlungsplanung und -entwicklung)

Als Resonanzgruppe wurde den Planerteams ein Begleitgremium mit folgenden Mitgliedern zur Seite gestellt:

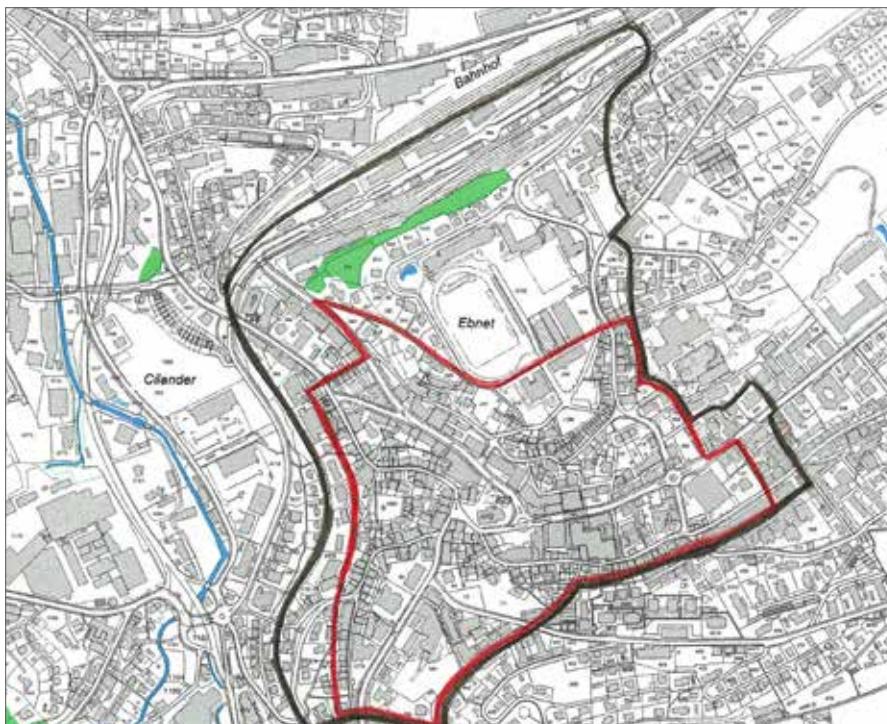
- » **Renzo Andreani**  
Gemeindepräsident Herisau
  
- » **Regula Ammann-Höhener**  
Gemeinderätin (Ressort Tiefbau / Umweltschutz)
  
- » **Max Eugster**  
Gemeinderat (Ressort Hochbau / Ortsplanung)
  
- » **Guido Lüchinger**  
Abteilungsleiter Tiefbau Gemeinde Herisau
  
- » **Christof Simmler**  
Gemeindebaumeister Herisau
  
- » **Fredi Altherr**  
Architekt, Denkmalpfleger AR
  
- » **Bruno Bottlang**  
Architekt, Raumplaner, Projektleiter Regierungsprogramm 2012-2015 AR
  
- » **Urban Keller**  
Kantonsingenieur AR

- » **Karin Jung**  
 Leiterin Amt für Wirtschaft Kanton Appenzell Ausserrhoden,  
 Stiftungsrätin der Stiftung Dorfbild
- » **Markus Hartmann**  
 Verkehrsplaner, Herisau
- » **Werner Frischknecht**  
 Präsident Stiftung Dorfbild
- » **Thomas Fuchs**  
 Historiker, Stiftungsrat der Stiftung Dorfbild Herisau

#### 1.4 Verfahren und Aufgabenstellung

In der Absicht, ein möglichst breites Ideenspektrum zu erhalten, hat man ein freies Verfahren gewählt und die Rahmenbedingungen für die Ideensuche bewusst sehr wenig eingeschränkt. Die Studien wurden nicht rangiert und sind somit als drei unterschiedliche, jeweils in sich schlüssige Diskussionsbeiträge zu verstehen.

Gefragt waren laut Aufgabenstellung «kreative, aber gut durchdachte Lösungsansätze zur Nutzung und Gestaltung des öffentlichen Raumes unter Berücksichtigung der ortsbaulichen Aspekte und der Anforderungen des Verkehrs». Als Planungsgebiet war der folgende Perimeter vorgegeben:



## I.5 Ablauf

Das Projekt gliederte sich in zwei Teile. Damit ergab sich der folgende Ablauf:

### Teil 1: Studie Zentrumsentwicklung Gemeinde Herisau

- » **Kickoff:** Auftaktveranstaltung mit Ausgabe der Unterlagen und Begehung vor Ort am 22. Oktober 2014
- » **Atelieresgespräch zur Halbzeit:** Gemeinsamer Workshop der drei Teams mit dem Begleitgremium und dem Ziel, sich auszutauschen, Fragen zu stellen und Konzeptansätze zu diskutieren am 2. Dezember 2014
- » **Präsentation im Begleitgremium:** Präsentation der Resultate am 23. Februar 2015 im Casino

### Teil 2: Präsentation, Ausstellung, Diskussion

- » **Präsentation im Gemeinderat:** 30. März 2015
- » **Öffentliche Präsentation:** gut besuchte öffentliche Veranstaltung (mit rund 110 Personen) am 21. April 2015 im Kultursaal Casino
- » **Ausstellung:** Ausstellung der Resultate mit Fragebogen in der Eingangshalle des «Treffpunkt» vom 22. April bis am 10. Mai 2015
- » **Diskussionsveranstaltung:** Öffentliche Podiums- und Diskussionsveranstaltung (mit rund 90 Personen) am 9. Juni 2015 im Kultursaal Casino

## I.6 Finanzierung

Der Stiftung Dorfbild war es schon im Voraus bewusst, dass dieses Projekt nur mit bescheidenen Mitteln zu realisieren war. Dieser Zielsetzung entsprechend wurde sehr viel freiwillige Arbeit geleistet – insbesondere auch seitens der drei Planerteams, die sich mit einem minimalen Honorar von CHF 5'000 (exkl. MwSt.) spontan einverstanden erklärten. Zusammenfassend ergaben sich folgende Kosten:

Teil 1: Studie Zentrumsentwicklung	CHF 16'699.30
Teil 2: Veranstaltungen, Präsentation, Ausstellung	CHF 6'412.25
<b>Total .....</b>	<b>CHF 23'311.55</b>

Der Gesamtaufwand wurde zu je einem Drittel von der Stiftung Dorfbild Herisau, von der Gemeinde Herisau und vom Regierungsprogramm Appenzell Ausserrhoden 2012 – 2015 übernommen.

## 2. Resultate

Die Ideen der drei Planerteams gingen teilweise in die gleiche Richtung, zeigten aber auch gegensätzliche Stossrichtungen auf, so dass insgesamt ein bunter, nicht widerspruchsfreier Ideenstrauss entstand. Gemeinsam war den drei Teams, dass sie sich in ihren Betrachtungen schwergewichtig auf den eigentlichen Herisauer Kern, auf den historischen Raum Platz/Kirche/Obstmarkt beschränkten. Nachfolgend sind alle drei Studien kurz umrissen. Ausführlichere, von den Teams selbst verfasste Zusammenfassungen finden sich im Anhang.

### 2.1 Team HTW Chur

Das Team der HTW Chur hebt die besondere Stellung von Herisau in der Agglomeration Wil – St.Gallen hervor und sieht viel Potential in der Herisauer Tradition als Marktflecken. Das Churer Team propagiert eine zukünftige Position von Herisau als regionaler/nationaler Markttort mit Märkten vor einer einzigartigen Kulisse von barocker Holzarchitektur, die sich nirgendwo in Europa in dieser Ausprägung findet. Um die Qualität dieser Einzigartigkeit freizulegen, wird empfohlen, den Verkehr durch den engsten Zentrumsbereich praktisch zu unterbinden und unterirdisch durch einen Bypass-Tunnel Bahnhofstrasse – Poststrasse zu führen.





## 2.2 Team Barão-Hutter



Dem Team Barão-Hutter sind die verschiedenen Gevierte im Herisauer Ortszentrum ins Auge gestochen: heute zwar heruntergekommen und mit Autos verstellt, aber mit hoher Wohnqualität, wo sich die Vorstellungen von modernem urbanem Wohnen perfekt realisieren liessen. Das Team plädiert u.a. dafür, die einzelnen Verkehrsarten nicht zu vermischen, den Autos die Strasse zu überlassen, sie aber auch dort oder in Tiefgaragen abzustellen und dafür nicht die Aussenräume der Gevierte zu benützen. Die Fussgänger sollen ihren gesicherten Raum durch klar abgegrenzte Gehsteige und weitere Aufenthaltsbereiche erhalten, ebenso die Velofahrer. Für dieses Team wäre deshalb ein horizontal ausgebildeter Obstmarkt die richtige Antwort sowohl auf die räumliche Gestaltung wie auch auf die Verkehrsthematik. Mit einer temporär installierten künstlichen Sonne möchte man bei guter Gelegenheit für Einheimische wie Auswärtige auf die Zentrumsproblematik, aber gleichzeitig auch auf Events im Zentrum hinweisen.

### 2.3 Team Zebra

Das Herisauer Team «Zebra» möchte den Detailhandel und die Gastronomie im Zentrum konzentrieren und dadurch eine offene, alternative Shopping-Mall zwischen Migros und Coop entwickeln. Weiter möchte man das Herzstück von Herisau gestalterisch aufwerten, so dass deutlich langsamer gefahren und die Dominanz des Autoverkehrs gebrochen wird.



Es wird eine «Koexistenz» von Automobil- und Langsamverkehr angestrebt, und die Einfahrt ins Zentrum will man mit gestalterischen Massnahmen auf den Hauptachsen deutlich markieren. Tiefgaragen am Zentrumsrand sollen die Parkierungsthematik entschärfen. Der Obstmarkt soll – wie übrigens bei den anderen beiden Teams auch – durch eine unterirdische Parkierung genutzt und dadurch autofrei werden. Die Garageneinfahrt soll verlegt und der Platz durch ein Bistro mit Abgang zur Tiefgarage belebt werden.

## 3. Öffentlichkeitsarbeit

### 3.1 Präsentation der Resultate

Nachdem die Resultate der drei Teams zunächst intern (der Begleitgruppe und dem Gemeinderat) präsentiert worden waren, wurden sie an zwei Veranstaltungen im Casino öffentlich vorgestellt: mit einem öffentlichen Informationsabend am 21. April 2015 und einem Diskussionsabend mit Podiumsdiskussion.

Im Vorfeld der öffentlichen Vorstellung der drei Studien hat die Steuerungsgruppe<sup>1</sup> die aus ihrer Sicht wichtigsten Aussagen und Ideen der drei Teams auf 19 Thesen zugespitzt und zu einem Fragebogen ausgestaltet. Ziel war es, mit diesem Fragebogen ein erstes Stimmungsbild zu erhalten. An der Präsentation vom 21. April 2015 im Kultursaal Casino erhielten die Ideen «Bypass-Tunnel» und «Horizontaler Obstmarkt» den weitaus grössten Zuspruch. Diese Dominanz wurde jedoch wieder ausgeglichen durch die breiter gestreuten Rückmeldungen anlässlich der Ausstellung der Studien im «Treffpunkt», wo ebenfalls eine Feedback-Möglichkeit eingerichtet wurde. Die 19 Thesen sind im Anhang zu finden.

Am 9. Juni fand schliesslich der öffentliche Diskussionsabend statt, wiederum gut besucht im Kultursaal Casino. Mit zwei Podiumsdiskussionen zu den Themenfeldern «Nutzung / Gestaltung» und «Verkehr / Parkierung» hat man versucht, unter fachlicher Anleitung Argumente zur Meinungsbildung zu vermitteln. Die Veranstaltung hat deutlich gezeigt, dass nun zwar Ideen vorliegen, man aber noch weit entfernt ist von einer klaren öffentlichen Meinung, wie sich das Herisauer Zentrum entwickeln soll. Deutlich spürbar war jedoch die Ungeduld: Es soll jetzt endlich etwas geschehen.

### 3.2 Berichterstattung in den Medien

Auch die Medien haben über das Verfahren berichtet. Das Ostschweizer Fernsehen (tvo) hat am 22. April 2015 das Thema aufgenommen und eine Sendung zum Projekt ausgestrahlt. Die Appenzeller Zeitung hat das gesamte Verfahren mit einer umfangreichen Berichterstattung begleitet (siehe Anhang).

1 Steuerungsgruppe zur Koordination der Aktivitäten aus der Zukunftswerkstatt, bestehend aus Vertretern von Gemeindebehörde und Stiftung Dorfbild

## 4. Schlussfolgerungen

Mit der Diskussionsveranstaltung vom 9. Juni 2015 ist das Projekt «Ideen zur Zentrumsentwicklung von Herisau» vorerst abgeschlossen – allerdings mit der Vorstellung, in irgendeiner Art eine Fortsetzung zu finden.

### 4.1 Standortbestimmung

Wo stehen wir heute? Es liegen noch keine fertigen Projektideen auf dem Tisch, es gibt kein Siegerprojekt und keine Verlierer. Im Prozess sind jedoch zahlreiche Ideen und Impulse entstanden, die analysiert, weiterverfolgt oder auch fallengelassen werden können. Genau dies war auch das Ziel des Projekts. Aus der vorliegenden Ideensammlung heraus – angereichert mit schon bestehenden oder auch neuen Ideen – ist eine nächste, höchst anspruchsvolle Aufgabe entstanden: Elemente auszuwählen und in erwünschten Kombinationen zusammenzufügen zu einem «Zentrumskonzept» oder zu einem «Masterplan Zentrum Herisau».

### 4.2 Weiteres Vorgehen

Aus Sicht der Stiftung Dorfbild liegt der nächste Schritt nun bei der Gemeinde Herisau. Welches weitere Vorgehen sieht der Gemeinderat bei den verschiedenen Anstössen zum Ortszentrum, die zurzeit auf dem Tisch liegen? Wie sollen die unterschiedlichen Vorstösse koordiniert werden? Es sind dies unter anderem:

- » die Anstösse und Ideen aus den Studien zur Zentrumsentwicklung von Herisau;
- » das Postulat «Leben im Dorfzentrum»;
- » die Forderung nach einem umfassenden Parkierungskonzept;
- » das Legislaturziel 2011 - 2015 «Neugestaltung Obstmarkt»;
- » die Studie «Analyse der Versorgungssituation»: Es sollen ein oder mehrere Angebotsgebiete im Zentrum geschaffen werden, d.h. es braucht ein Zentrumskonzept, das Nutzungs- und Angebotsschwerpunkte definiert.

### 4.3 Schlussfolgerungen aus Sicht der Stiftung Dorfbild

Das Ziel dieses Projekts war es, die Herisauerinnen und Herisauer für die Zentrumsproblematik zu sensibilisieren und vor allem konkrete Ideen und Bilder zu erzeugen, wie sich unser Zentrum weiter entwickeln könnte. Aus unserer Sicht wurden diese Ziele erreicht: Alle Veranstaltungen waren gut besucht von engagierten Personen, und sie haben Erwartungen geweckt. Die bisherigen Ideen zur Zentrumsentwicklung sind aktualisiert, und es sind neue dazugekommen. Das Ideenpotential ist vielleicht noch nicht voll ausgeschöpft, aber der Rahmen ist in etwa abgesteckt: Man weiss nun, wovon man redet.

Aus Sicht der Stiftung Dorfbild ergibt sich deshalb folgendes Fazit:

- » Der Wille, dass nun etwas geschieht, ist da – und er ist gross genug.
- » Es braucht den weiten Blick und die Auseinandersetzung mit der Frage der Identität: Was ist Herisau heute, und was möchten wir morgen sein? Wohin soll es gehen und welchen Teil kann das Zentrum dazu beitragen? Herisau als Markttort? Die öffentliche Diskussionen ist angestossen, und sie soll auch weitergehen.
- » Diverse Ideen zur Entwicklung des Zentrums liegen auf dem Tisch. Es gibt ältere aus früheren Studien, nun aber auch neue aus den aktuellen Arbeiten. Im nächsten Schritt geht es darum, diesen Strauss zu bündeln, Ideen zu einem neuen Ganzen zusammenzufügen und mit bestehendem zu verknüpfen. Aus Sicht der Stiftung Dorfbild wäre ein «Masterplan» zu entwickeln, der die Entwicklungsrichtung und die Schwerpunkte aufzeigt und wichtige Aspekte aufeinander abstimmt. Für die Erfüllung dieser komplexen Aufgabe braucht es einen weiteren Prozess und idealerweise die Begleitung und Beratung durch Fachpersonen: einerseits eine kompetente Person, die den Prozess moderiert (z.B. Fachperson für partizipative Prozesse in Gemeinde- und Stadtentwicklung), und andererseits ein hochkarätiges Fachteam für die Inhalte, das von einem lokalen Begleitgremium unterstützt wird. Ziel des Prozesses ist ein mehrheitsfähiger Masterplan.
- » Der Masterplan soll in Teilschritten, in «Puzzle-Teilen» umgesetzt werden, je nach finanzieller, zeitlicher und inhaltlicher Machbarkeit. Einzelne Bestandteile wie z.B. das Parkierungskonzept können allenfalls schon vorzeitig realisiert werden.
- » Seitens der Gemeinde Herisau sind nach Ansicht der Stiftung Dorfbild zusätzliche Ressourcen nötig: eine ressortübergreifende Anlaufstelle, eine Fachstelle für Ortsentwicklung, angesiedelt beim Gemeindepräsidium, welche die weitere Planung und Umsetzung führt, koordiniert und unterstützt.
- » Die Stiftung Dorfbild Herisau wäre bereit und in der Lage, einzelne Teilaufgaben zu übernehmen und generell als Unterstützung zu dienen.

#### 4.4 Dank

Die Stiftung DorfBild Herisau ist mit dem Ergebnis der Studie und mit der Resonanz in den nachfolgenden Veranstaltungen sehr zufrieden – die Erwartungen wurden mehr als erfüllt. Ein ganz grosser Dank für das gute Gelingen geht deshalb an alle Beteiligten:

- » an die Gemeinde Herisau, die das Projekt nicht nur finanziell mitgetragen, sondern auch in den verschiedensten Bereichen aktiv unterstützt hat;
- » an das Regierungsprogramm Appenzell Ausserrhoden für die unkomplizierte Unterstützung – finanziell, aber auch mit Rat und Tat;
- » an die drei Planerteams, die sich mit sehr viel Herzblut der Aufgabe gestellt und die nun vorliegenden Resultate überhaupt ermöglicht haben;
- » an die Mitglieder des Begleitgremiums, die durch ihre Präsenz als kompetente, direkte Ansprechpartner gedient haben;
- » an die Teilnehmer auf dem Podium für ihre Bereitschaft, die Diskussion zu lancieren;
- » an die Johannes Waldburger-Stiftung für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung des Projekts;
- » an viele weitere Personen, die sich uneigennützig für die Realisierung dieses Projekts eingesetzt haben;
- » und zu guter Letzt: an all jene Herisauerinnen und Herisauer, die sich begeistern liessen, sich mit Beiträgen an der Zukunftswerkstatt oder in den daraus entstehenden Arbeitsgruppen zu beteiligen oder sich in ganz unterschiedlicher Weise mit dem Thema «Zentrumsentwicklung» auseinanderzusetzen.

Herisau, 28. Juli 2015

Stiftung DorfBild Herisau

Werner Frischknecht, Präsident

## 5. Anhang

- » Resultate der drei Planerteams in einer Kurzfassung
- » Thesen der Steuerungsgruppe («Destillat» aus den drei Studien)
- » Medienberichte